

Theologische Realenzyklopädie

In Gemeinschaft mit
Horst Robert Balz · Stuart G. Hall
Richard Hentschke · Günter Lanczkowski
Wolfgang Müller-Lauter · Carl Heinz Ratschow
Knut Schäferdiek · Martin Schmidt · Henning Schröer
Clemens Thoma · Gustav Wingren
herausgegeben von
Gerhard Krause und Gerhard Müller

Band II
Agende – Anselm von Canterbury

Walter de Gruyter · Berlin · New York
1978

Doz. Dr. Aleksander Radler, Lund/Schweden (Agnostizismus III)
 Prof. Dr. Knut Schäferdiek, Bonn (Amt/Ämter/Amtsverständnis VII)
 Walter Übelacker, Lund/Schweden (Alchemie I)

2.3. Registerbearbeiter

Wiss. Ass. Rüdiger Dierks, Marburg (Namen/Orte/Sachen)
 Pfarrer Peter Laucht, Münchhausen bei Marburg (Namen/Orte/Sachen)
 Otmar Rütter, Bochum (Bibelstellen)

3. Verzeichnis der Karten

Albanien	nach S. 160
Alexandrien	nach S. 248
Anhalt	nach S. 734

4. Verzeichnis der Artikel und Verweisstichwörter

Seite

Agende (Forts.)	1
Agnostizismus	91
<i>Agnus Dei</i> →Liturgie	
Agobard von Lyon	101
Agrapha	103
Agricola, Johann	110
Agrippa von Nettesheim	118
Ahab	123
Ahas	125
Ahia von Silo	127
Ahlfeld, Friedrich	128
Ai	130
<i>Aion (alter und neuer)</i> →Apokalyptik/Apokalypsen, →Zeit	
Akademie	131
Akademien, Kirchliche	138
Akademikervereinigungen, Christliche	143
<i>Akathistos-Hymnus</i> →Hymnen	
Akiba ben Josef	146
<i>Akkommodation</i> →Anknüpfung, →Mission	
Akoimeten	148
Alamannen	153
Alanus ab Insulis	155
Albanien	160
<i>Alba</i> →Gewänder, Liturgische	
Alber, Erasmus	167
Alber, Matthäus	170
Albert der Große	177
<i>Albigenser</i> →Katharer	
<i>Albo</i> →Josef Albo	
Albrecht von Mainz	184
Albrecht von Preußen	188
Albright, William Foxwell	193
Alchemie	195
Aleandro, Girolamo	227
Alesius, Alexander	231

Alexander II., Papst	235
Alexander III., Papst	237
Alexander VI., Papst	241
Alexander Halesius	245
Alexandrien	248
Alexius, Heiliger	264
<i>Alienation</i> →Entfremdung	
<i>Alkoholismus</i> →Abstinenz/Abstinenzbewegungen, →Süchte/Suchtgefahren	
Alkuin	266
<i>Allegorese</i> →Hermeneutik, →Schriftauslegung	
Allegorese außerchristlicher Texte	276
<i>Allegorie</i> →Formgeschichte/Formenkritik, →Schriftauslegung	
<i>Allerheiligentag</i> →Feste und Feiertage	
<i>Allerseelentag</i> →Feste und Feiertage	
<i>Allianz</i> →Evangelische Allianz	
<i>Alltag</i> →Beruf, →Heiligung, →Kirche und Welt, →Sonntag	
<i>Allversöhnungslehre</i> →Jesus Christus	
<i>Almosen</i> →Barmherzigkeit	
Aloger	290
<i>Alphabet</i> →Schrift und Schreibmaterial	
<i>Alphabetische Lieder im AT</i> →Formgeschichte/Formenkritik	
Alpirsbach	295
Alsted, Johann Heinrich	299
Alt, Albrecht	303
Altar	305
<i>Altargeräte</i> →Geräte, Liturgische	
<i>Altargesang</i> →Gregorianik	
Altdorf	327
„ <i>Alte Kirche des Ostens</i> “ →Nestorianische Kirche	
<i>Altenheime</i> →Diakonie, →Gerontologie	
<i>Altenpflege</i> →Diakonie	
<i>Alter</i> →Gerontologie, →Mensch	
<i>Altes Testament</i> →Bibel	
Althaus, Paul	329
Altkatholizismus	337
<i>Altlutheraner</i> →Neuluthertum, →Unionen, Kirchliche	
<i>Altpreussische Union</i> →Evangelische Kirche der Union	
Altruismus	344
<i>Amalekiter</i> →Geschichte Israels	
Amalrich von Bena/Amalrikaner	349
<i>Amarna</i> →Ägypten	
<i>Ambo</i> →Kanzel	
Ambrosiaster	356
Ambrosius von Mailand	362
Amen	386
<i>Amenemope</i> →Ägypten, →Weisheitsliteratur	
Amerikanische Religionen	402
Ames, William	450
Ammon, Friedrich Christoph von	453
Ammon und Israel	455
Ammonios Sakkas	463
<i>Amoriter</i> →Geschichte Israels, →Palästina	

<i>Amortisationsgesetze</i> →Staatskirchenrecht	
Amos/Amosbuch	471
Amsdorf, Nikolaus von	487
Amsterdam	497
Amt/Ämter/Amtsverständnis	500
<i>Amtsenthbung</i> →Gerichtsbarkeit, Kirchliche, →Pfarrer	
Amtsgeheimnis	622
<i>Amtshandlungen</i> →Kasualien	
<i>Amtstracht</i> →Gewänder, Liturgische	
<i>Amulett</i> →Dämonen, →Magie	
<i>Anagoge</i> →Hermeneutik	
Analogie	625
Anarchie/Anarchismus	650
<i>Anat</i> →Kanaan	
<i>Anathema</i> →Bann, →Formeln, Liturgische	
<i>Andacht</i> →Frömmigkeit	
Andachtsbild	661
<i>Andachtsliteratur</i> →Erbauungsliteratur	
Andreae, Jakob	672
Andreae, Johann Valentin	680
Andrewes, Lancelot	683
Anfechtung	687
Angela von Foligno	708
Angelico, Fra	710
<i>Angelologie</i> →Engel	
<i>Angelsachen</i> →England	
<i>Angestellte</i> →Arbeiter/Arbeiterbewegung, →Gesellschaft, →Kirchliche Berufe	
Anglikanische (Kirchen-)Gemeinschaft	713
<i>Anglikanismus</i> →Anglikanische (Kirchen-)Gemeinschaft, →Kirche von England	
Anglokatholizismus	723
<i>Angst</i> →Existenzphilosophie, →Kierkegaard, →Psychologie	
Anhalt	734
<i>Anklageverfahren</i> →Lehrverpflichtung/Lehrfreiheit/Lehrzuchtverfahren, →Pfarrer	
Anknüpfung	743
Anna, Heilige	752
<i>Annalen</i> →Kirchengeschichtsschreibung	
Anno II von Köln/Annolied	755
<i>Anschauung</i> →Homiletik, →Katechetik	
Anselm von Canterbury	759

5. Corrigenda

- S. 3,31 lies Joh 3,16.35f statt Joh 3,16;35f
- S. 10,38 lies WA 30/2,614 statt WA 30/2614
- S. 103,31 lies 1666 stat 1966
- S. 128,34 lies Fohrer statt Forher
- S. 146,1 lies auf statt aus
- S. 146,8 lies birgt statt brigt
- S. 157,27 lies *sentimus* statt *seitimus*
- S. 176,36 lies CR 98,346f statt CR 98,436f
- S. 211,18 lies ahnungsvoll statt ahndungsvoll
- S. 285,11 lies CSEL 2,28 statt CSEL 228
- S. 324,36 lies Spitta statt Spitt

Alexander Halesius

(von Hales) OFM, einer der bedeutendsten Theologen des abendländischen Mittelalters (*Doctor irrefragabilis, theologorum monarcha*), entstammte einer wohlhabenden Bauernfamilie, geb. um 1185 in Hales Owen (Shropshire, England), gest. 21. 8. 1245 in Paris.

5 1. *Leben*

Alexander kam schon als junger Mann nach →Paris, wo er vor 1210 *Magister regens* in der Artistenfakultät wurde. Um 1212 begann er sein Studium an der theologischen Fakultät und erlangte dort um 1220/22 die Magisterwürde. Alexander war der erste, der den *Liber Sententiarum* des →Petrus Lombardus an Stelle der
10 Hl. Schrift zur Grundlage seiner Vorlesungen machte. Er wies damit für den theologischen Unterrichtsbetrieb neue Wege und begründete zugleich ein literarisches Genus, den Sentenzenkommentar, der, wenn sich auch seine Gestalt und seine Akzente im Laufe der Zeit änderten, bis zum Beginn der Neuzeit in der „Schule“ beherrschend blieb. Ohne Paris zu verlassen, übernahm Alexander 1226–29 eine
15 Domherrenstelle bei St. Paul in London. Während der Privilegienstreitigkeiten zwischen Universität und König 1229–31 gehörte Alexander zu jenen, die Paris verließen und nach Angers übersiedelten. Mit →Wilhelm von Auxerre wurde er 1230 in der Angelegenheit nach Rom gesandt und blieb bis Mai 1231 als Prokurator der Gruppe von Angers an der päpstlichen Kurie. In demselben Jahre kehrte
20 Alexander für kurze Zeit nach Paris zurück und übersiedelte dann nach England, wo er zunächst Domherr von Lichfield und später Erzdiakon von Coventry wurde. Ab 1232 lehrte er wieder in Paris und betätigte sich auch kurz in politischer Mission für Heinrich III. von England bei →Ludwig IX. von Frankreich. Im Alter von etwa 50 Jahren trat Alexander 1236 in den Franziskanerorden (→Franziskaner) ein.
25 Da er seinen Lehrstuhl an der Pariser Universität behielt, brachte er diesen dem Franziskanerorden mit ein. Vermutlich als Dekan der Universitätsregenten war Alexander mit Wilhelm von Auxerre und dem Kanzler Odo von Châteauroux an den Aristotelesverboden von 1245 beteiligt. Auf dem 1. Konzil von →Lyon, an dem er teilnahm, wurde er als „der große Doktor der theologischen Fakultät von Paris“
30 gefeiert. Kurz nach seiner Rückkehr nach Paris ist er dortselbst, etwa 60 Jahre alt, gestorben. Sein bedeutendster Schüler war →Bonaventura.

2. *Werk*

2.1. Das bedeutendste Werk Alexanders, die *Summa theologica*, hat die literarische und literarhistorische Forschung jahrzehntelang beschäftigt. Heute wissen
35 wir, daß sie nach 1235 begonnen wurde und, obwohl schon zu Lebzeiten Alexanders mehrere Personen unter seiner Leitung an ihrer Abfassung beteiligt waren, dennoch durchaus den Namen *Summa fratris Alexandri* verdient. Als Alexander starb, dürften vorgelegen haben: das I. Buch mit Ausnahme der letzten *Quaestio De missione visibili*, das II. Buch außer *De corpore humano et de coniuncto* und das III.
40 Buch in dem jetzigen unvollständigen Zustand. Nach dem Tode Alexanders hat Wilhelm von Melitona die Arbeit an der *Summa* weitergeführt, diese jedoch, wie angedeutet, nicht vollendet. Das Werk ist der Versuch einer groß angelegten theologischen Synthese und hat einen nachhaltigen Einfluß auf die Theologie der Folgezeit ausgeübt. Die *Summa* wurde mehrfach gedruckt (Venediis 1475, Norimbergae 1482,
45 Paviae 1489, Norimbergae 1502, Lugduni 1515, Venetiis 1576, Coloniae 1622), von der kritischen Ausgabe liegen 4 Bde. vor (*Summa theologica seu sic ab origine dicta „Summa Fratris Alexandri“, studio et cura Patrum Collegii S. Bonaventurae ad fidem codicum edita*, Vol 1–4, Quaracchi 1924–1948).

2.2. Im Schatten der *Summa* stand offenbar die *Glossa in IV libros Sententiarum*, die erst 1946 wieder entdeckt wurde. Das Werk ist in den Jahren 1223–27,
50

also vor der Summa, entstanden und hat deshalb einen besonderen lehrgeschichtlichen Wert. Es ist nur in wenigen Hss. erhalten, die zudem nur Hörernachschriften (Reportationen) sein dürften (*Glossa in quattuor libros Sententiarum Petri Lombardi. Nunc demum reperta atque primum edita studio et cura Patrum Collegii*

5 *S. Bonaventurae*. Vol. 1–4, Quaracchi 1951–1957 [BFSMA 12–15]).

2.3. Ebenfalls bis vor nicht langer Zeit nahezu unbekannt waren die *Quaestiones* und *Quodlibeta*, die nun nach und nach identifiziert werden (*Quaestiones disputatae „Antequam esset frater“, nunc primum editae studio et cura Patrum Collegii S. Bonaventurae* [QQ. 1–68] Vol. 1–3, Quaracchi 1960 [BFSMA 19–21]).

10 2.4. Eine Jugendschrift über Fremdwörter, *Exoticon*, wird Alexander von der Hs. 136 des Caiuskollegs Cambridge und einem anonymen Autor um 1300 zugeschrieben.

2.5. Von Bedeutung für die Geschichte des Franziskanerordens ist die *Expositio quatuor Magistrorum super Regulam OFM* aus den Jahren 1241–42 (ediert von L. Oligier, Rom 1950), an der auch Alexander beteiligt war.

15 2.6. Die Erforschung der *Sermones* Alexanders ist noch nicht abgeschlossen (vgl. dazu: J. B. Schneyer, Eine Sermonesreihe des Alexander von Hales in der Hs. Pavia Univ. Aldini 479, f. 128ra – 180vb: AFH 58 [1965] 537–551).

3. Bedeutung

Wenn sich Alexander auch ausgesprochen apologetischen Anliegen und Fragen
20 gewidmet hat (er bekämpfte z. B. die Manichäer, →Amalrich von Bena und David von Dinant), so war er doch primär ein Mann des Ausgleichs, der mehr das Gemeinsame oder Zusammenführende der Gedanken als das Konfrontierende suchte. Er repräsentiert selbst die Tradition, die sich über die Viktoriner (Schule von →Sankt Viktor) und →Anselm von Canterbury auf →Augustin zurückführen läßt,
25 beweist aber zugleich eine eingehende und umfassende Kenntnis der Gesamtüberlieferung. Er kennt →Aristoteles und seine Kommentatoren sowie andere Philosophen und Schriftsteller der Antike, und es gibt kaum einen lateinischen Kirchenvater, den er in seinem Werk übergeht. Er ist aber auch mit den griechischen Vätern vertraut und setzt sich mit den bedeutenden theologischen Autoren des 11. und
30 12. Jh. auseinander. In seinem *Theologieverständnis* liegt das Gewicht mehr auf der *sapientia* als auf der *scientia* und das insbesondere, weil die →Theologie für ihn eine Erkenntnisart ist, welche die Seele durch Furcht und Liebe zum Guten bewegt und zum *Summum bonum*, zu Gott führt. Eigentliches Ziel der Theologie ist die Wesenserkenntnis des dreieinigen Gottes, die wir durch Christus in seinem Heilswerk gewinnen. Ähnlich wie später bei Bonaventura kann die →*Philosophie* im Konzept Alexander kein Eigendasein führen. Die Inhalte rein philosophischer Erkenntnis sind für Alexander zwar nicht ohne Belang, durch die Offenbarung sind sie jedoch für den Gläubigen in heilsgeschichtlichem Sinne überholt. Von Bedeutung bleibt die Philosophie im metaphysischen Vorfeld der Theologie und als Hilfe zu spekulativ intellektueller Wahrheitserkenntnis, mit der zusammen die affektiv experimentelle Heilserkenntnis aus dem Glauben Theologie im umfassenden Sinne ist. Aus alledem ergibt sich die grundsätzliche, aber zugleich fruchtbare Spannung zwischen Metaphysik und Heilsgeschichtlichem in der Theologie Alexanders, worauf jüngst eingehend hingewiesen wurde (Gössmann). Wenn
45 auch die äußere Geschichtshaftigkeit des Heilsgeschichtlichen bei Alexander nicht so betont wird wie in der Frühcholastik mit ihrer Lehre von der zeichenhaften Bedeutung der heilsgeschichtlichen Ereignisse, so überdeckt doch das Bestreben, das Heilsgeschichtliche durch Metaphysierung in seinem Bestand in die neue Auffassung von der Theologie als Wissenschaft hinüberzuretten, nicht die Tatsache, daß
50 letztlich doch das durch die heilsgeschichtlichen Ereignisse im Menschen Gewirkte, also der eigentliche Inhalt des Heilsgeschichtlichen, bei Alexander im Vordergrund steht. Die Vorfragen zur *Christologie* (Notwendigkeit, Angemessenheit und Vorherbestimmung der Menschwerdung; →Jesus Christus) beherrscht zwar das betont

metaphysische Denken, die eigentliche Christologie ist jedoch entscheidend von heilssoziologischen und anthropologischen Gesichtspunkten bestimmt, was durchgehend auch für Alexander's Lehre von der Schöpfung (→Schöpfer) der →Sünde, den Ständen des Menschen, von der Erneuerung im Hl. Geiste, von der Kirche und von den Letzten Dingen (→Eschatologie), also für die *Heilslehre im engeren Sinne* gilt (→Heil und Erlösung). Die stets aktuelle Frage, die an eine theologisch-wissenschaftliche *Gotteslehre* (→Gott) und somit auch an die des Alexander Halesius gestellt werden muß, ist die, wie sich das Absolute der Philosophen zum Gott der Bibel verhalte, bzw. ob oder wie in dem doch weitgehend philosophischen Gewande der Gotteslehre noch der lebendige Gott der Bibel erkannt werden könne. Die Gotteslehre Alexanders umfaßt sachlich drei Teile. Auf die beiden Traktate *de substantia divinae unitatis* und *de pluralitate divinae trinitatis*, die allgemein mit *De Deo uno* und *De Deo trino* bezeichnet werden, folgt die Lehre von den göttlichen Namen. Alexander selbst gliedert seine Gotteslehre ausdrücklich in zwei Teile und ordnet dabei als ersten Teil *De Deo uno* und *De Deo trino* der *fides cordis* und als zweiten Teil die Lehre von den göttlichen Namen der *confessio oris* zu. Der innere Glaube des Menschen an den einen und dreieinen Gott wird dem äußeren Ausdruck dieses Glaubens in Lehre, Verkündigung und Gebet gegenübergestellt und damit in gewisser Weise die methodische Trennung der beiden Traktate *De Deo uno* und *De Deo trino*, die sich inzwischen eingebürgert hatte, wieder überwunden. Daß im Hinblick auf diese nicht zu übersehenden heilsteologischen Akzente die vorhin genannte Frage an die Gotteslehre Alexanders für diesen relativ günstig beantwortet werden kann, liegt nahe.

Es mag dahingestellt bleiben, ob man es als eine glückliche Fügung betrachten soll oder als etwas, das sich fast von selbst verstand: daß der Theologe Alexander Halesius offenbar am Ende seines Lebens seine geistige Heimat im Franziskanerorden gefunden hat; denn die Weise seines Denkens und sein theologisches Konzept konnten sich mit der franziskanischen Spiritualität zu einer organischen Einheit verbinden. Sein Einfluß nicht zuletzt auf seinen ihn überragenden Schüler Bonaventura sollte nicht zu gering eingestuft werden. Man kann Alexander mit Recht als den Begründer zumindest der Pariser Franziskanerschule betrachten.

Literatur

Bibliographien. Victorin Doucet, Prolegomena ad Summan IV, Ad Claras Aquas 1948, CCCLXXVIII–CCCLXXXVII. – I. Herscher, A Bibliography of Alexander of Hales: FrS 26 (1945) 434–454. – Ueberweg/Geyer, Grundriß der Gesch. der Phil. Berlin, II 1928, 382. 734f.

Monographien. Efreem Bettoni, Il problema della conoscibilita di Dio nella Scuola Francescana (Alessandro d'Hales, S. Bonaventura, Duns Scoto), Padova 1950. – N. De Amato, Doctrina Summae Fratris Alexandri de Hales de ipsa natura a Verbo assumpta, Romae 1956. – Elisabeth Gössmann, Metaphysik u. Heilsgesch. Eine theol. Unters. der „Summa Halensis“, 1964 (MGI, Sonderbd.). – Ermenegildo Lio, Determinatio superflui in doctrina Alexandri Halensis eiusque scholae, 1953 (SPAA 6). – Vincente Marcolino, Das AT in der Heilsgesch. Unters. zum dogm. Verständnis des AT als heilsgesch. Periode nach Alexander v. Hales, 1970 (BGPhMA NF 2). – M. Wass, The Infinite God and the „Summa fratris Alexandri“, Chicago 1964. – Berard Wingenfeld, Der sittliche Akt des Menschen nach der Summa theologica des Alexander v. Hales, Diss., Tübingen 1947.

Aufsätze. E. Bertola, La dottrina dello spirito in Alessandro di Hales: Sophia 23 (1955) 184–191. – Philotheus Boehner, The System of Metaphysics of Alexander of Hales: FrS 5 (1945) 366–414. – Bonaventura a Mehr, De operibus recentere critice editis Alexandri de Hales, Ioannis Duns Scoti, S. Bernardini Senensis: CFr 21 (1951) 411–429. – Lorenzo di Fonzo, Alessandro di Hales O. Min. († 1245) e il ritrovato suo „Commento“ alle Sentenze del Lombardo: MF 47 (1947) 412–435. – Victorin Doucet, De „Summa fratris Alexandri Halensis“ historice considerata: RFNS 40 (1948) 1–44. – R. M. Huber, Alexander of Hales. His Life and Influence on Medieval Scholasticism: FrS 5 (1945) 353–365. – Alfons Hufnagel, Die Wesensbestimmung der Person bei Alexander Halensis: FZPhTh 4 (1957) 148–174. – Th. J. Jarosz, Sacramental Penance in Alexander of Hales' Glossa: FrS 29 (1969) 302–346. – V. Kempf, Problemas bibliograficos em torno das obras de Alexandre de Hales:

- Cruzeiro do Sul 23 (1945) 67-90. – Constantino Koser, A Estética de Alexandre de Hales: Vozes de Petrópolis 2 (1944) 371-380. – Kilian F. Lynch, The Doctrine of Alexander of Hales on the Nature of Sacramental Grace: FrS 19 (1959) 334-383. – Ders., The Sacramental Grace of Confirmation in Thirteenth-Century Theology: ebd. 22 (1962) 32-149.
 5 172-300 (Al. Hal. 40-51). – Bernardo Madariaga, La pedagogia francescana y el actual momento pedagógico: VyV 4 (1946) 177-219. 361-404. – A. Mc Devitt, The Episcopate as an Order and Sacrament on the Eve of the High Scholastic Period: FrS 20 (1960) 96-148 (Al. Hal. 102-109). – Gaudens Mohan, The System of Metaphysics of Alexander of Hales: FrS 5 (1945) 366-417. – Alfonso Pompei, Alessandro di Hales e le dottrine
 10 creazioniste nel medio evo: MF 53 (1953) 289-350.

Werner Dettloff